



Liebe Gemeinde,

„Gott und den Menschen neu begegnen. Beziehung wagen und wachsen.“ So lautet das Motto, das die Gemeindeleitung für dieses Jahr ausgegeben hat. Unter diesem Motto könnte man auch den Brief des Paulus an die Kolosser lesen. Die Gemeinde in Kolossä war eine liebevolle Gemeinschaft, sie hatte viele gute Seiten und brachte viel Frucht. Ähnlich wie wir. Neben all dem Guten hatte sie aber auch einige Probleme: Man diskutierte darüber, was man als Christ darf und was nicht, wie man die Feiern zu gestalten hätte und wie nicht, welche Gebote noch gelten und welche nicht. Manchmal ging man unehrlich miteinander um, manchmal nicht. Es ging eben menschlich zu. Wie bei uns.

Der Gemeindeleiter, Epaphras, beschloss, zu Paulus nach Rom zu reisen, um Rat zu holen. Er erzählt dem Paulus von den guten und den schlechten Seiten der Gemeinde. Daraufhin setzt sich Paulus nieder und diktiert einen Brief. Und dieser Brief ist eine Fundgrube der Weisheit, Liebe und Tiefe. Paulus lobt die Gemeinde zuerst, dann betet er für sie und dann ... überrascht er mich. Er geht nur am Rande auf die Probleme ein. Ganz anders als wir das manchmal tun, legt Paulus nicht den Schwerpunkt auf Fehler und Probleme. Er trägt keinen Geist der Kritik in sich. Er sieht nicht sofort rot, nur weil etwas ein bisschen anders läuft als geplant. Er sucht nicht nach der Fliege in der Suppe. Er spricht die Probleme noch nicht mal direkt an. Man muss schon ganz genau lesen, um zu merken, wo denn die Schwierigkeiten überhaupt liegen. Stattdessen stellt Paulus den Christus in den Mittelpunkt. Christus in Seiner ganzen Macht und Herrlichkeit. Christus, das Licht der Welt, vor dem jeder Schatten flieht. So als würden sich die Probleme und Streitigkeiten von selbst erledigen, wenn nur jeder den Blick von sich weg auf Jesus richtet.

Das möchte ich auch lernen. Genau so soll es sein. Wisst Ihr, wir können viel über unsere Programme reden, über unser Gebäude, über Gruppen und Kleingruppen, über Abläufe und Gottesdienstformen... das alles ist jedoch völlig nebensächlich. Am Ende geht es nur um das Eine, nein: um *den* Einen: um Jesus, den Christus, den Retter der Welt. Es geht nur darum, dass wir Beziehung mit Ihm haben.

Wir sind Christen, weil wir an Christus glauben, weil wir Christus lieben, weil Er das Zentrum unseres Lebens ist. Wir sind Christen, weil Christus in uns lebt! Ihm folgen wir nach! Auf Seine Stimme hören wir! So zu sein wie Er ist unser Lebensziel. Oder einfach ausgedrückt: Im Leben eines Christen geht es um die lebendige Beziehung mit Jesus, dem Gekreuzigten, dem Auferstandenen, dem Erhöhten, dem Lebendigen, dem Alpha und Omega!

Ein Christ definiert sich durch seine Beziehung zu Christus, nicht durch seine Kirche oder sein Kirchenprogramm. Beziehung aber ist immer die Sache des

Einzelnen. Die Gemeinde kann diese Beziehung nicht für dich leben. Auch die Gemeindeleitung kann das nicht. Das ist allein eine Sache zwischen dir und Ihm. Du kannst Veranstaltungen besuchen und Gottesdienste, du kannst dir Predigten anhören und pflichtbewusst Geld spenden. Aber das alles ist nicht entscheidend. Entscheidend ist, ob du innerhalb UND ausserhalb dieses Gebäudes Ihn ins Zentrum stellst. Ihn allein.

„Gott und den Menschen neu begegnen – Beziehung wagen und wachsen.“ So lautet das Motto, unter dem wir als Gemeinde dieses Jahr gehen wollen. Zuerst also „Gott neu begegnen.“ Wo aber begegnen wir Gott? In Jesus Christus! Paulus schreibt es unnachahmlich beeindruckend: „Christus ist das Ebenbild des unsichtbaren Gottes, der Erstgeborene vor aller Schöpfung. Denn in Ihm wurde alles geschaffen im Himmel und auf Erden, das Sichtbare und das Unsichtbare, ob Throne oder Herrschaften, ob Mächte oder Gewalten; alles ist durch Ihn und auf Ihn hin geschaffen. Und Er ist vor allem, und alles hat in Ihm seinen Bestand. Er ist das Haupt des Leibes, der Gemeinde. Er ist der Ursprung, der Erstgeborene aus den Toten, damit Er in allem der Erste sei. Denn es gefiel Gott, Seine ganze Fülle in Ihm wohnen zu lassen und durch Ihn das all zu versöhnen...“ Wow! Das ist Jesus Christus, der Sohn Gottes. Mit Ihm dürfen wir Beziehung haben! Und darüber hinaus: Die ganze Fülle Gottes ist in Jesus. Und die ganze Fülle Gottes wohnt durch den Heiligen Geist in jedem wiedergeborenen Christen.

Er ist das Alpha und das Omega. Der Anfang und das Ende. Alles ist für Ihn, durch Ihn, auf Ihn hin geschaffen. ER hält alles in Seinen Händen. Auch dich und mich! Und nichts kann uns trennen von Seiner Liebe, denn Er ist das Haupt des Leibes und wir sind Seine Glieder. Seine Liebe ist ausgegossen in unsere Herzen.

Damit fängt es an, dass wir Ihm neu begegnen – nicht als wäre Jesus nur ein besonderer Mensch gewesen mit einer tollen Botschaft von Nächstenliebe. Nein, wir begegnen Jesus jeden Tag neu als dem allmächtigen Weltenherrscher, der über allem thront und der auch in uns und durch uns regiert. Wenn wir diese Beziehung wagen und an ihr wachsen, dann wartet ein ausserordentliches Jahr auf uns.

Denn wir sind der Macht der Finsternis entrissen und leben nun im Reich des Sohnes Gottes, sagt Paulus Vers 13. Und: wir sind heilig, makellos, unanklagbar durch Jesus, Vers 22. Gönn dir das: Du bist heilig, makellos und unanklagbar. Du bist rein und frei von aller Schuld! Durch Jesus! Begegne dir selbst nicht anklagend oder verurteilend, wenn Gott dich schon frei gesprochen hat. Denn wer bist du, dass du Gottes Urteil über dich aufheben könntest? Es steht dir nicht zu, über dich selbst zu richten, wenn der Spruch des Richters schon gefallen ist.



Zum Ende: Als Gemeinde wollen wir uns dieses Jahr also eines besonders bewusst machen. CHRISTUS ist das Zentrum, das Haupt, das Ziel aller Dinge. Alles andere, alle Programme, alle Veranstaltungen, alles Geld und auch die Liegenschaft, alles muss Ihm dienen!

Als Einzelne wollen wir uns das dieses Jahr auch bewusst machen. Es geht nicht darum, dass ich in der Gemeinde immer bekomme, was ich will. Es geht nicht darum, dass ich im Recht bin oder Rechte einfordere in der Gemeinde. Es geht nicht darum, dass ich hier etwas konsumiere.

Es geht im Grunde gar nicht um mich. Es geht um Ihn! Ich bin Teil der Gemeinde, weil Christus in mir ist und weil Er sich durch mich und meine Geschwister hier manifestiert. Wir sind gemeinsam der Ausdruck Seines Wesens. Wir sind Sein Leib. Wir gestalten alle durch unsere Gaben und Fähigkeiten, durch unser Dasein, durch unser Hiersein, durch unsere Anteilnahme, durch unser Beten usw. den Leib mit.

Es geht allein um Ihn. Daran wollen wir denken dieses Jahr – und daran wollen wir wachsen. Christus im Zentrum – im Wissen, dass Er allein der Weg zum Vaterherzen Gottes ist. Im Wissen, dass

AMEN